

PSYCHE

Zeitschrift für Psychoanalyse und ihre Anwendungen

LVII. Jahrgang, Heft 8, August 2003

Begründet von Alexander Mitscherlich, Hans Kunz und Felix Schottlaender

Herausgeber: Werner Bohleber

Mitherausgeberinnen und Mitherausgeber: Alfred Krowoza, Ulrike Prokop, Christa Rohde-Dachser, Rolf-Peter Warsitz, Mechthild Zeul

Ehrenmitglied des Herausgebergremiums und der Redaktion: Margarete Mitscherlich-Nielsen

Unter Mitarbeit von: Jacob Arlow, New York · Hermann Beland, Berlin · Karola Brede, Frankfurt/M. · Martin Dornes, Frankfurt/M. · Mario Erdheim, Zürich · José Antonio Gimbernat, Madrid · León Grinberg, Madrid · Ilse Grubrich-Simitis, Frankfurt/M. · Jürgen Habermas, Frankfurt/M. · Otto F. Kernberg, New York · Ilany Kogan, Rehovot · Piet Kuiper, Amsterdam · Edith Kurzweil, New York · Jean Laplanche, Paris · Wolfgang Leuschner, Frankfurt/M. · Peter Loewenberg, Los Angeles · Eugen Mahler, Morschen · Steven Marcus, New York · Ulrich Moser, Zürich · Hartmut Raguse, Basel · Fritz Redlich, Los Angeles · Reimut Reiche, Frankfurt/M. · Horst-Eberhard Richter, Gießen · César Rodríguez-Rabanal, Lima · George C. Rosenwald, Ann Arbor, Mich. · Volkmar Sigusch, Frankfurt/M. · Helm Stierlin, Heidelberg · Helmut Thomä, Leipzig · Thure von Uexküll, Freiburg/Br. · Rolf Vogt, Bremen/Heidelberg · Martin Wangh, New York

This journal is indexed in: PsycINFO/Social Sciences Citation Index/Current Contents/Social & Behavioral Sciences/EMBASE

Internet: www.psyche.de

Inhalt

Joel Whitebook

Gewichtige Objekte. Zu Adornos Interpretation von Kant und Freud 681

Claudia Frank

Zu Melanie Kleins zeitgenössischer Bezugnahme auf Hitler und den Zweiten Weltkrieg in ihren Behandlungen 708

Ulrich Moser

Traumtheorien und Traumkultur in der psychoanalytischen Praxis (Teil II) 729

Film-Revue

Gerhard Schneider und Gabriele Witt-Schneider

Wilde Erbeeren (Ingmar Bergman, 1957) 751

Buchbesprechungen

Hardt, J., u. A. Vaibinger (Hg.): Wissen und Autorität in der psychoanalytischen Beziehung (Warsitz) 757

Streeck, U. (Hg.): Erinnern, Agieren und Inszenieren (Allwein) 760

Siegel, A.M.: Einführung in die Selbstpsychologie (Kraft) 763

Milch, W.: Lehrbuch der Selbstpsychologie (Kraft) 763

Fairbairn, W.R.D.: Das Selbst und die inneren Objektbeziehungen (Kutter) 768

Jesch, T.: Das Subjekt in Märchenraum und Märchenzeit (Weilnböck) 770

Schramme, T.: Patienten und Personen. Zum Begriff der psychischen Krankheit (Saebisch) 772

Derrida, J.: Seelenstände der Psychoanalyse (Wetzel) 774

Borens, R., U. Fellmann, C. Kläui (Hg.): Zur Psychoanalyse der

Psychosomatik (Küchenhoff) 777

Buch-Hinweise 780

Redaktionelle Mitteilungen 781

Vorschau auf das September/Oktober-Heft 782

JOEL WHITEBOOK, NEW YORK

Gewichtige Objekte. Zu Adornos Interpretation von Kant und Freud*

Übersicht: In seinem Beitrag verortet Whitebook die Sublimierung als einen Mechanismus der Identifizierung zu rehabilitieren, um die Ambivalenz von Identifizierung und Geltung zu erhellen. Er diskutiert Adornos Interpretation der *Dialektik*, die diese Fragen, aus dem Kontext der Identifizierungssituationen Nietzsches und Kants, heraushebt. Whitebook argumentiert, daß auf Hans Loewald verfolgt werden kann, wie Adornos These, daß die Sublimierung eine Weise zu vermitteln sucht, die der Sublimierung gleichkommt.

I.

Der Begriff der Sublimierung ist bei Adorno und den Philosophen, die sich mit ihm auseinandersetzen, in Mißkredit geraten. Obwohl es sich dabei doch vielleicht ein Faktor ausschließt, der immer den Beigeschmack einer gewissen mystifizierenden Mystifizierung gehabt, der hinfällig zum mus zurückfällt. Die Kritiker der Sublimierung, die im Feld, daß sie eine Flucht vor Freudens Sublimierung philosophischen und ästhetischen Sublimierung, bürgerlichen Moral und insofern eine erhabene Sicht auf die menschliche Sublimierung, explosive Behauptung zu entschärfen, die Haus unserer Seele sind, sondern wir die Rücken arbeitenden Kräften angeht, die Stellung der Sublimierung die Errungenschaft, ihre genetischen Wurzeln tief in die Wurzeln des sexuellen Lebens. Doch besteht nicht die Bedeutung dieser Wurzeln – sondern daß dadurch auch eine anerkannt wird, nämlich daß die Kulturleistungen sind, wenn sie im engen Kontext der menschlichen Seele stehen.

* Bei der Redaktion eingegangen am 30. 8.